

Dresdner Volkszeitung

Hauptschriftstelle: Dresden, Raben & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Hauptkonto: Gebr. Arnold, Dresden und Edg. Staatsbank.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Meußdorf und Dresden-Altkönig

Abonnementpreis einschließlich Frachtkosten in der 45. Woche vom 3. November bis 9. November 35 Milliarden M., unter Kreuzband für Deutschland die Nummer 7 Milliarden M., Einzelnummer 7 Milliarden M.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Tel. 25 261. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: Grundpreis mal Schließelzahl. Grundpreise: die 20 mm breite Nonpareilzeile 100 M., die 90 mm breite Reklamazeile 400 M., für auswärtsige Anzeigen 120 u. 500 M. Schließelzahl: 130 Millionen. Familienanz., Stellen- und Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefverbreitung 10 M.

Nr. 260

Dresden, Mittwoch den 7. November 1923

34. Jahrg.

Frankreich droht mit Eingreifen

Eine Stunde vor dem Zuschlagen der Rechtsputtschisten beginnen die für die deutsche Reichsrepublik verantwortlichen Kräfte endlich mit dem Erwachen. Noch halb schlaftrunken rafft man sich zu dem ersten Koffsignal auf, um die Mannen im Burghofe, die man bisher schliefend näherte, gänzlich und feste, zur Verteidigung der Feste gegen die bewaffneten Anstürmenden geneigt zu machen. Die ganze Tragik der deutschen Republik wird durch diese Vorgänge der letzten Tage offenbar.

Es ist eine Schmach sondergleichen, daß just fünf Jahre erforderlich waren, ehe Republikanermord, Kampfsputtsch, Reaktionsbewaffnung und all die Schandtatzen von rechts die Gewalt der Republik dazu bringen konnten, nicht mehr bestimmungslos die zuverlässigsten Träger und Verteidiger der Republik niederzuschlagen, sondern an ihre Hilfe zu appellieren.

Wie adusidig und grohmilftig ist die Arbeiterklasse! Eben hat man als Gipfelpunkt der Verhöhnung ihre Hunderttausenden aufgelöst, eine proletarische Regierung in Sachen wider Recht und Verfassung überfallen und befehligt; eben verkündet der Militärmaßstab in Thüringen, daß er die proletarischen Dummheiten nicht zum Schutze gegen den bauerischen Vormarsch heranzieht, sondern ausführt, zerstört, rüchrichtlos verfolgt; eben noch ächzet und brandmarkt man den „Marxismus“ und eben noch treibt man das Proletariat durch Wucher- und Hungerpolitik zur Verzweiflung. Aber die sozialdemokratischen Arbeiter erschöpfen ihren Mut nicht in einer Nachbetriebe, nein, sie geben die Erkenntnis politisch notwendigen Handelns nicht auf, sondern erklären durch das Organ des sozialdemokratischen Parteivorstandes ihre Bereitwilligkeit, mit Erstickung und Leben, mit Gut und Blut für die deutsche Republik kämpfen zu wollen. Trotz allem! Nur zwei Bedingungen sind Voraussetzung: daß die Gewalt der Republik wirklich kämpfen wollen, und zweitens: daß für die Republik, für ihre Aufrechterhaltung in den Streit gezogen wird. Das schaffende Volk kann nicht opfern und bluten, um schließlich einer reaktionären Militärdiktatur anheimzufallen. Die proletarischen Kräfte haben also auf der Wacht zu sein. Je härter, organisierter und bewuhter sie an der Abwehr des Reaktionsüberfalles teilnehmen, um so gewichtiger wird ihr Einfluß bei der Sicherung von Republik und Demokratie sein.

Die Sozialdemokratie erlebt den Triumph, daß ihre Politik der Bildung der proletarischen Abwehrorganisation die richtige, die weit vorausschauende war. Weil Reich und Länder nichts gegen die Bewaffnung der Reaktionskräfte taten, mußte das sozialistische Volk sich selber und die Republik schützen. Diese Abwehrorganisationen, an denen die Sozialdemokratie beteiligt war, haben keine andere Zweckverfolgt als Sicherung der Arbeiterorganisationen und der republikanischen Gewalt. Anstatt sie zu bedrücken und zu zerstören, hätten die öffentlichen Gewalten sie fördern und heranziehen müssen, dann wäre der Spuk des bewaffneten Ueberfalles durch die Reaktionskräfte vom Süden im Reine erstickt worden.

Aber auch die Demokraten und alle ehrlichen Republikaner hätten den Ruf: „Sammelt euch zum Schutze des Reiches!“ eher erörtern lassen und befolgen sollen. Nun ist es fünf Minuten vor Zwölf — und in vieler Beziehung schon zu spät. Denn erstens ist die Organisation und Bewaffnung der reaktionären Kräfte vollzogen. Mit ihnen gibt es nur noch Kampf, wirklichen gewalttätigen Kampf, der das ganze Volk erschüttert. So weit haben es die Rechtsputtschisten gebracht!

Zweitens aber hat uns dies Militär der Reaktion die Entente auf den Hals geschickt! Die Ententemächte, vor allem Frankreich, müssen von einem Siege der reaktionären Diktatur neues Rülsten, neuen Krieg befürchten, deshalb diktiert sie jetzt plötzlich wieder die Aufnahme der internationalen Militärkontrolle in Deutschland. Soeben trifft die Meldung ein:

Paris, 6. November. Die neue Note der Verbündeten über die Tätigkeit der Kontrollkommissionen ist nunmehr Deutschland vorgegangen. Die Reichsregierung wird aufgefordert, alle Maßnahmen zu treffen, damit die Kontrollkommissionen ihre seit Monaten unterbrochene Tätigkeit wieder aufnehmen können. Die Verbündeten verlangen zum Schluß, daß Deutschland die Note vor Ende dieser Woche beantwortet.

Der Kampf erklärt im Anschluß an diese Note, Frankreich könne gegenüber den Staatsverbrechen in Deutschland nicht gleichgültig bleiben. Die Errichtung einer reaktionären Diktatur in Deutschland würde für Frankreich sowie für alle Deutschland benachbarten Staaten, die durch den Versailles Vertrag geschaffen oder bekräftigt worden sind, eine Bedrohung darstellen. Die französische Regierung werde wahrscheinlich die Reichsregierung davon in Kenntnis setzen, daß sie die Errichtung einer illegalen Diktatur, die durch eine militärische Macht unterstützt würde, nicht dulden könnte.

Die Entente wird also die Kontrolle der Rüstung in Deutschland wieder aufnehmen. Was es bedeuten wird, wenn französische Kontrollkommissionen z. B. nach Danzig kommen und die Kampfverbände der Ehrhardt- und Hilfertruppen „inspizieren“ werden — läßt sich leicht voraussehen. Die Aufhebung durch diese Verbände kann zu den schlimmsten Verwicklungen führen. Sie haben es in der Hand, Konflikte und Krieg zu provozieren. Unausdenkbare Folgen sind möglich, Verbrechen am ganzen deutschen Volke können begangen wer-

den. Das Verlangen der Entente ist ultimativ. Es wird die Auslösung der Gegenseite beschleunigen.

Doch im übrigen das offizielle französische Regierungsblatt erklärt, die Entente werde sich eine illegale Diktatur, gestützt von einer militärischen Macht, nicht gefallen lassen. Es zeigt die ganze Größe der Gefahr. Ein auch nur vorübergehender Erfolg der Puttschisten wäre ein Kriegsfall für Frankreich, dem sich die Entente sicherlich anschließen würde. So würde das deutsche Volk vollends der Anbelung durch fremde Militärgewalt verfallen! Die blutigen inneren Kriege, die uns die Puttschisten bescheren, wollen sie freilich in die „große äußere Abrechnung mit Poincaré“ überleiten. Doch dieser Verbrechervorwurf ist noch nicht Wirklichkeit. Da hat das deutsche Proletariat erst ein Wort zu sprechen! Es wird noch nicht verrotten, wenn Poincaré droht, denn es hat die Hoffnung und die Gewißheit, daß es selber den Spuk bannen kann, wenn nur erst der innere Weg zum Kampfe gegen die nationalfeindlichen Verbrecher frei gemacht und betreten ist.

Aber jetzt muß es geschehen! Verlassen die Organe des Reiches und der legalen Gewalt auch diesmal, so würde freilich das sozialistische kämpfende Volk vor Aufgaben gestellt, die es in seiner ganzen Größe noch nicht erkennen und würdigen kann.

Die Parole der Stunde ist: Abwehr der Reaktionsgewalten!

Wettere Plünderungen in Berlin

SPD. Auch am Dienstag ist es fast in allen Stadtteilen Berlins zu Plünderungen gekommen. Besonders betroffen wurde das sogenannte Scheunenviertel, in dem eine Reihe von Lebensmittel- und Konfektionsgeschäften ausgeraubt wurde. Selbst die Friedrichstraße im Zentrum und auch die Kautzenstraße im Westen sind am Dienstag heimgesucht worden.

worden. Allerdings blieb es hier wie auch in Charlottenburg bei dem Versuch, in Wäcker-, Fleischer- und Zigarettenläden einzudringen. Die Plünderer waren halbwegsige Durststiche und haben mit den Arbeitslosen nicht das geringste zu tun. Viele von ihnen wählten die Nacht vom Montag zum Dienstag zu ihren Streifzügen. Im Norden zeugen eine Reihe von ausgeplünderten Geschäften von dieser nächtlichen Tätigkeit. Die Plünderer bilden gewöhnlich Trupps von 40 bis 50 Mann, die durch die Straßen ziehen und plötzlich die Spiegelstühle durch Steinwürfe geräumeln, um sich der Vorräte zu bemächtigen. Die Falkgei, deren Leberfallkommandos auf Autos nach den bedrohten Orten rasen, griff energisch und korrekt ein. Ihr gelang es regelmäßig schnell, die Trupps zu zerstreuen und die Plünderer in Schach zu halten, ohne daß von der Schutztruppe viel Gebrauch gemacht werden mußte. In der Kopenickstraße erhielt am Dienstag ein Plünderer einen Weinschuh. Im Einvernehmen mit dem preussischen Minister des Innern soll die Berliner Schutzpolizei in Zukunft nur noch in den allerdringendsten Fällen von der Schutztruppe Gebrauch machen. Sie wird ab Mittwoch mit Gummiknüppeln ausgerüstet.

Ohne Zweifel handelt es sich bei den Beteiligten an diesen Raubwällen um Raub, der rauben und plündern will. Immerhin ist nicht zu verkennen, daß die Notlage der Berliner Bevölkerung allgemein schwer ist. Die städtischen Instandsetzungen geben sich alle Mühe, dem Notstand zu tragen. Sie schritten bereits am Dienstag zur Beschloßnahme von Notmaßnahmen. Bei Großfirmen im Osten Berlins wurden rund 8000 Sach Wehl festgesetzt und beschlagnahmt. Bei einem Eigenspediteur fand man allein 28 Sach Weizenmehl, 1200 Sach Reis, 80 Sach Zucker, 500 Pakete Würstchen, 100 Pfund Kunsthonig, 80 Sach amerikanisches Weizenmehl, 60 Sach Kartoffelmehl usw.

Die Tatsache, daß es bei den Plünderungen zu Juden-

Gegen die Reichszerstörung!

Die Reichsregierung ruft das deutsche Volk auf, geschlossen für Ordnung und Freiheit des Reiches einzutreten, wenn ihr von den rechtsradikalen Puttschisten der Kampf aufgezwungen wird.

Den Kopf steckt in den Sand, wer nicht heute schon klar erkennt: Die Puttschisten wollen den Kampf!

Jedes Ausweichen wird der Reichsregierung als Schwäche gedeutet und fördert nur die Angriffslust der Reichsverderber.

Die werktätige Bevölkerung, Arbeiter, Angestellte und Beamte, stehen in erdrückender Mehrheit auf dem Boden der Verfassung. Sie stehen hinter denen, die den Willen haben, Deutschland vor der Herrschaft wüster Prätorianerhorden zu schützen.

Neben den Organen des Reiches werden die Landesregierungen den Umsturz abzuwehren haben. Auf ihren Ruf muß jeder, der die Freiheit liebt, jeder, der die Zukunft Deutschlands nicht zerschlagen lassen will, sich zur Verfügung stellen. Ein Heer von waffengeübten Republikanern wird aus dem Boden wachsen, sobald es gerufen wird. Vandenbildungen und Freikorpsformationen führen nicht zum Ziel. Nur in Angliederung an die Organe der staatlichen Gewalt kann und soll der Kampf um die Freiheit geführt werden.

Sozialdemokraten! Seid bereit, für die Erhaltung der deutschen Republik alles einzusetzen!

Bereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Appell der Gewerkschaften

SPD. Die freigewerkschaftlichen Spitzenorganisationen richten folgenden Aufruf an die Arbeitnehmerchaft: Arbeiter, Angestellte und Beamte!

Von außen aus schwerste bedrückt und inmitten einer scharf zugespitzten innerwirtschaftlichen Krise wird die Reichsrepublik und der Bestand der Republik durch gewalttätigen Anmarsch gefährdet. Die durch die Weimarer Verfassung gewährleisteten Volkrechte sind bedroht.

Die soziale und wirtschaftliche Not der Arbeiter, Angestellten und Beamten, der Rentner und der übrigen unbemittelten Volksschichten wird von Tag zu Tag unerträglicher. Kommt dazu noch der Kampf der einzelnen Volksgenossen gegeneinander, so werden damit die letzten Möglichkeiten einer Behebung der außen- und innenpolitischen Not zerstört.

Die unterzeichneten gewerkschaftlichen Verbände als Vertretung des werktätigen Volkes rufen ihre Mitglieder und alle übrigen auf dem Boden der Reichsverfassung stehenden Volksteile auf, sich zum Schutze der Verfassung und der Republik zur Verfügung zu stellen, wie auch die Gewerkschaften selbst ihre Organisationen zur Abwehr bereitzustellen.

Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund. / Gewerkschaftsring Deutscher Arbeiter, Angestellten, u. Beamtenverbände. Allgemeiner Freier Angestelltenbund. / Allgemeiner Deutscher Beamtenbund. / Deutscher Beamtenbund.

Seite 8
Der
im Wäcker-
haus; Die
Verbreitung
solche
verbunden
November,
die Wahl,
innen aller
aber
politischen
Drucker
erhalten
verboten zu
Wettiner-
Beld wird
an dem
zuführen,
änderen
nach dem
Vorort
schönen,
das in
urde, für
gegen der
angenen
Preis
nte ihr
und im
Grund-
ne Web
driftiges
zahl der
ordnen
sich die
fähig zu
schönen,
en aus-
schließen
dem
ung die
er, der
anallisch
Wette
cht be-
deutschen
Woge
für die
Mitten,
bah die
offenbar
ragen
er An-
mögen
der zu
n auf
stalten
süßere
dialise
en zu
Wade-
r auf-
lands,
menbet
tel zu
in de
min-
D.
am o-
st in
finnen
beiter
treiber
der
treiber
alter
eamt.
führ-
schem.
reber
dem
rellor
umfr.
jor
u
jor
ter
hier
abw-
amt-
befo-
ret.
ger